

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Institut für deutsches und europäisches
Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht

Prof. Dr. Stefan J. Geibel, Maître en droit (Aix-en-Provence)



Friedrich-Ebert-Platz 2
69117 Heidelberg
Tel. (06221) 547823 oder 547405
Fax (06221) 547825
stefan.geibel@igw.uni-heidelberg.de
<http://www.igw.uni-heidelberg.de>

Heidelberg, 06. November 2020

Blockseminar im Wintersemester 2020/21 zum Personengesellschaftsrecht

Im Wintersemester 2020/21 werde ich ein Seminar zu ausgewählten Fragen auf dem Gebiet des Personengesellschaftsrechts veranstalten. Das Seminar wird voraussichtlich in der zweiten Februarhälfte 2021 über heiConf stattfinden. In der folgenden vorläufigen Liste von Themenvorschlägen sind auch Themen aufgeführt, die bereits als Studienarbeiten bearbeitet wurden und als „vergeben“ vermerkt sind. Die Bearbeiter werden ab dem Zeitpunkt der fertigen Begutachtung der Studienarbeit aufgefordert, sich zu erklären, ob sie mit „ihrem“ Thema an dem Seminar teilnehmen wollen. Falls sie dies nicht wollen, wird das Thema freigegeben. Auf Nachfrage werden ggf. weitere Themen ausgegeben. Eine **Vorbesprechung** (mit weiteren Hinweisen) für alle Teilnehmenden findet statt am **Freitag, 20. November 2020 um 10 Uhr** über den folgenden Link statt: **<https://heiconf.uni-heidelberg.de/3ed9-rd3t-6k99-jmur>**. Die Arbeiten sollen einen Umfang von max. 25 Seiten haben (1 ½ zeilig, ¼-Rand, Arial, 12 pt.) und ca. eine Woche vor der Seminarveranstaltung eingereicht werden. Wer sich für eines der folgenden Seminarthemen interessiert, wird eingeladen, sich am Lehrstuhl oder per Email zu melden.

1. Hat das Gesamthandsprinzip angesichts der Rechtsfähigkeit einer Außen-GbR noch eine dogmatische Berechtigung oder kann es de lege ferenda abgeschafft werden?
(als Studienarbeit vergeben)
2. Begründung und Grenzen einer actio pro socio im Personengesellschafts- und GmbH-Recht
(als Studienarbeit vergeben)
3. Das Beschlussmängelrecht für Personengesellschaften nach dem Mauracher Entwurf (§§ 714, 714a-714e BGB-E) – eine kritische Hinterfragung
(als Studienarbeit vergeben)
4. Die Einordnung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts in das Vertragsrecht de lege lata und de lege ferenda (nach dem Mauracher Entwurf)
(Zum Einstieg vgl. meine Kritik in: ZRP 2020, 137, 138 f.)
5. Innengesellschaft und „innenrechtsfähige“ Gesellschaft de lege lata und de lege ferenda (nach dem Mauracher Entwurf)
(Zum Einstieg vgl. meine Kritik in: ZRP 2020, 137, 138 f.)

6. Die Abgrenzung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts vom nichtrechtsfähigen (nichteingetragenen) Verein (mit einem Ausblick de lege ferenda)
(Zum Einstieg vgl. nur z.B. BeckOGKBGB/Geibel § 705 Rn. 178.)
7. Die Diskussion um eine Beschränkung der akzessorischen Gesellschafterhaftung für Gesellschaftsverbindlichkeiten, insbesondere am Beispiel der Bauherrengemeinschaft, der Fonds-Anleger und der GbR mit ideellem Zweck (mit einem Ausblick de lege ferenda)
(Zum Einstieg vgl. nur BGHZ 150, 1, 6; MüKoBGB/Schäfer § 714 Rn. 63 ff.)
8. Die analoge Anwendung der §§ 129, 130 HGB und des § 28 HGB auf die GbR de lege lata (mit einem kritischen Ausblick de lege ferenda)
(Zum Einstieg siehe die einschlägigen Kommentierungen zu § 714 BGB.)
9. Die Registerpublizität der Außen-GbR de lege lata und de lege ferenda
(Zum Einstieg vgl. die Kommentierungen zu §§ 899a BGB, 106, 162 HGB, 16 GmbHG; BeckOGKBGB/Geibel § 705 Rn. 210-218; de lege ferenda: §§ 707-707c BGB-E Mauracher Entwurf.)
10. Die Grenzen einer möglichen Gestaltung der Organisationsverfassung einer Personengesellschaft – am Beispiel des Beirats
(Zum Einstieg vgl. z.B. BeckOGKBGB/Geibel § 709 Rn. 166-183.)